

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen; Buchhandel**

Deutschland

1933 - 1945

Exil

BIOGRAPHISCHES LEXIKON

11-1 ***Verleger, Buchhändler & Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933*** : ein biographisches Handbuch / von Ernst Fischer. - Elbingen : Verband Deutscher Antiquare e.V., 2011. - 431 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-9812223-2-6 : EUR 68.00
[#1749]

Der aus Österreich stammende, in Mainz lehrende Buchwissenschaftler Ernst Fischer (Jg. 1951) und Verfasser einschlägiger Publikationen¹ übergibt mit dem vorliegenden Band das Ergebnis mehrjähriger Vorarbeiten der Öffentlichkeit. „Die nationalsozialistische ‚Machtergreifung‘ 1933 bedeutete für das Verlagswesen, den Buchhandel und die gesamte deutsche Buchkultur einen tiefen, zerstörerischen Einschnitt. Die vom totalitären Regime betriebene ‚Ausschaltung‘ aller politisch-oppositionellen und aller als ‚undeutsch‘ gebrandmarkten ‚jüdischen Elemente‘ aus den Kulturbereufen führte zur Schließung oder ‚Arisierung‘ zahlreicher Unternehmer und zur Vertreibung ihrer Inhaber und Mitarbeiter - ein Vorgang, der sich nach der Annexion Österreichs 1938 und nach Kriegsbeginn in den besetzten Gebieten wiederholte“ (S. 361). War man bisher bei die Vertreibung betreffenden bio-bibliographischen Fragen auf das zwei (drei-)bändige Biographische Handbuch von Werner Roeder und Herbert A. Strauss angewiesen,² das in dem hier interessierenden Bereich vor allem die

¹ Vgl. z.B. ***Geschichte des Buchhandels in Österreich*** / Norbert Bachleitner ; Franz M. Eybl ; Ernst Fischer. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2000. - XI, 413 S. - (Geschichte des Buchhandels ; 6). - ISBN 3-447-04129-3. - Fischer bereitet gegenwärtig einen Band mit dem Titel ***Buchhandel und Exil 1933 - 1945*** vor als Teil von ***Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert*** / im Auftr. des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels hrsg. von der Historischen Kommission. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - ISBN 3-598-24800-8. - Fischer hat bereits Beiträge verfaßt z.B. zu Bd. 2. Die Weimarer Republik 1918 - 1933 / hrsg. von Ernst Fischer und Stephan Füssel. - München : Saur. - T. 1 (2007). - 530 S. : Ill., graph. Darst.. - ISBN 3-598-24808-3.

² ***Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933*** =

prominenten Namen nachweist, so liegt jetzt ein Standardwerk vor, das ungefähr 800 Einträge umfaßt und wesentlich vollständiger ist. Entstanden ist dieses Buch, das sich als „ein Denk- und Ehrenmal für die aus Deutschland und Österreich vertriebenen Verleger, Buchhändler und Antiquare“ versteht (S. 396), mit löblicher Unterstützung des Verbandes der Deutschen Antiquare, insbesondere seines Vorsitzenden Eberhard Köstler (Tutzing).³

Es handelt sich um einen buchtechnisch formvollendeten Band, gesetzt aus der Adobe Garamond Premier Pro, der Monotype Gill Sans und der Monotype Grottesque. Die Eigennamen sind rot abgesetzt, desgleichen der Indikator der bibliographischen Angaben. Für die Typographie zeichnet Ralf de Jong, Professor an der Folkwang-Hochschule in Essen, verantwortlich.

Der Text beginnt nach einem kurzen Vorwort Koestlers *medias in res* mit dem *Biographischen Teil* (S. 8 - 360). Danach folgt - auf Glanzpapier - die Auswertung (S. 361 - 392), deren Text durch eindrucksvolle und sprechende Photos aufgelockert wird. Die Anhänge (S. 395 - 430) umfassen Worte des Danks, eine Eingrenzung des behandelten Personenkreises, *Benutzungshinweise* (Aufbau der Artikel, Quellenangaben [Archivalien, Interviews], *Siglen und Abkürzungen*, *Weiterführende Literatur*, *Namensverweise*, d.h. Fälle, wo ein Name mehrfache Schreibungen aufweist oder eine Person ihren Namen in der Emigration geändert hat, ein *Ortsregister* [Kontinente,

International biographical dictionary of Central European émigrés 1933 - 1945 / [Hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte, München und von der Research Foundation for Jewish Immigration, Inc., New York unter der Gesamtleitung von Werner Röder und Herbert A. Strauss]. - München : Saur. - 30 cm. - Vol. 2. General ed. Herbert A. Strauss and Werner Röder. - ISBN 3-598-10087-6. - Unveränderter Nachdruck 1999. - Bd. 1. Politik, Wirtschaft, öffentliches Leben / Leitung und Bearb. Werner Röder ; Herbert A. Strauss unter Mitw. von Dieter Marc Schneider ; Louise Forsyth. Autoren: Jan Foitzik ... - 1980. - LVIII, 875 S. - ISBN 3-598-11420-6. - Vol. 2. The arts, sciences, and literature / research, writing and ed. at the Research Foundation for Jewish Immigration: Fred Bilenkis ... Research and writing at the Inst. für Zeitgeschichte: Brigitte Bruns ... Ed.: Hannah Caplan (managing) ; Belinda Rosenblatt. - ISBN 3-598-10089-2. - Pt. 1. A - K. - 1983. - XCIV, 677 S. - Pt. 2. L - Z. - 1983. - S. 681 - 1316. - Bd. 3. Gesamtregister / unter d. Leitung von Werner Röder zsgest. von Sybille Claus - 1983. - XX, 281 S. - ISBN 3-598-10090-6.

³ In der von der Arbeitsgemeinschaft Antiquariat im Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V. herausgegebenen Zeitschrift **Aus dem Antiquariat** erschienen - ebenso wie im **Börsenblatt** - in den letzten Jahren mehrere Beiträge über emigrierte Antiquare bzw. über die ‚Arisierung‘ jüdischer Antiquariate (sie sind im Literaturverzeichnis des vorliegenden Bandes vermerkt), und es sieht so aus, als ob zu diesem Thema noch längst nicht alles erforscht ist, so daß man mit weiteren Beiträgen rechnen kann. Vgl. seitdem: **Tore zur Bücherwelt** : Hamburgs Antiquariate und Auktionshäuser der Zwischenkriegszeit / Roland Jaeger. // In: Aus dem Antiquariat. - 1. // N.F. 8 (2010), S. 261 - 281. - 2. // N.F. 9 (2011), 1, S. 3 - 20. (Der erste Teil des Aufsatzes ist zwar im Literaturverzeichnis nicht genannt, aber bei einem einschlägigen Artikel - S. 130 - zitiert; der zweite erschien erst nach Fertigstellung des Bandes). [KS]

Länder mit Aufschlüsselung der dorthin Vertriebenen],⁴ ein *Firmenregister*, sodann das Inhaltsverzeichnis (S. 431), *Impressum* und den *Abbildungsnachweis*. Das alles ist übersichtlich und sorgfältig gemacht und ermöglicht eine umfassende Information.

Der behandelte Personenkreis ist relativ weit gefaßt und berücksichtigt auch Schriftsteller, Wissenschaftler, Literaturkritiker und Intellektuelle, die nur kurzfristig für Verlage tätig waren (z.B. Peter Gradenwitz, Hermann Kesten, Franz Kessel, Herwarth Walden, Paul Zech u.a.). Den Leser, der lieber zu viele als zu wenige Informationen findet, wird dies nicht stören. Bevor er sich in die Biographien vertieft, sollte er den Auswertungssessay lesen. Fischer behandelt die Situation des Buchhandels und des Verlagswesens in Deutschland und Österreich vor und nach 1933 bzw. 1938, die im internationalen Vergleich glänzten und von höchster Qualität waren, handele es sich nun um die Bereiche Belletristik, Kunst und Wissenschaft, Sortimentsbuchhandel oder Antiquariatswesen. Die Namen Bruno Cassirer, S. Fischer, Salman Schocken, Ullstein, Kurt Wolff und Paul Zsolnay sind sprechend. Danach werden die Umstände und die Phasen der Vertreibung dargestellt, um zur Situation der vertriebenen Verleger, Buchhändler und Antiquare in den Emigrationsländern überzugehen. Dem Substanzverlust auf deutscher Seite stand ein Substanzgewinn in den Aufnahmeländern gegenüber, wobei die menschliche Seite ausgeblendet wird. Die erfolgreichsten Karrieren gelangen in Großbritannien, den USA und Palästina. Auch hier seien einige Namen herausragender Persönlichkeiten genannt: Kurt Enoch, Paul Bertrand Hamlyn (Hamburger), Ian Robert Maxwell (Ján Ludvík Hoch), Frederick (Fritz) Amos Praeger, (Arthur) George Weidenfeld, Lord Chelsea (*Verleger*), Bernhard H. Breslauer, Emil Hirsch, Hans Peter Kraus, Bernhard M. Rosenthal, Kurt L. Schwarz (*Antiquare*), Hans Peter Kraus, Walter J. Johnson (*Reprintproduzenten*), Caligrammes (Ruth Fabian, Walter Picard, Annette Antignac) und Martin Flinker in Paris, Karl Buchholz in Bukarest, Lissabon, Madrid und Bogotá, Erasmus (Abraham Horodisch) in Amsterdam (*Exportbuchhändler*), nicht zu vergessen die deutschsprachigen Abteilungen in den Amsterdamer Verlagen Allert de Lange bzw. Querido, wo zahlreiche exilierte Autoren, die insbesondere bei Gustav Kiepenheuer in Potsdam und Berlin verlegt worden waren, dank Walter Landauer und Fritz Helmut Landshoff bis zum deutschen Überfall auf die Niederlande Publikationsmöglichkeiten fanden.

Im Unterschied zu sonstigen Nachschlagewerken zeichnen sich die einzelnen Einträge durch gute Lesbarkeit aus, ohne bei den biographischen Details etwas Wichtiges auszulassen. Sie informieren und erzählen zugleich und bilden einen gelungenen Kompromiß zwischen Lexikoneintrag und Lebensbild. Dies wird besonders deutlich, wenn man einzelne Artikel mit denen in anderen Nachschlagewerken vergleicht, z.B. die der „linken“ Journalisten, Redakteure, Lektoren und Verleger wie Rudolf Herrnstadt (S.

⁴ Höchst bedauerlich ist das Fehlen eines Registers der Orte in Deutschland und Österreich, an denen die Personen vor der Emigration bzw. nach ihrer evtl. Rückkehr gewirkt haben. Ihre Firmen in beiden Ländern sind im folgenden *Firmenregister* dagegen aufgeführt. [KS]

131), Paul Mayer (S. 212 - 213) und Otto Rühle (S. 273 - 274) mit denen in „Gegen Hitler“, ein Nachschlagewerk, das Kurzbiografien in Datenform bietet.⁵ Ähnliches gilt im Falle von ausführlicheren Lexika wie dem **Internationalen Germanistenlexikon**⁶ oder den Einträgen, die sich auch im **Biographischen Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933** finden. Sucht man nach Vergleichen mit Lebensbildern, stelle man z.B. das von Ernst „Putzi“ Hanfstaengl (S. 120) neben das in **Die braune Elite** abgedruckte.⁷

Fischer zieht die folgende Bilanz: „Die Emigration deutschsprachiger Verleger, Buchhändler und Antiquare nach 1933 stellt sich als ein oft hart aufeinander prallendes Gemenge von bestürzenden Schicksalen und eindrucksvollen *success stories* dar. In Summe bleibt es aber doch bemerkenswert, wie entschieden diese Gruppe die Chancen eines Neuanfangs in der Fremde wahr genommen hat“ (S. 391).

Der Band ist nahezu fehlerlos. Da der Verfasser (S. 399) die Leser auffordert, Berichtigungen und Ergänzungen zu machen, sei der Hinweis erlaubt, daß auch der Soziologe René König (1906 - 1992) zu den Verle-

⁵ **Gegen Hitler** : Deutsche in der Résistance, in den Streitkräften der Antihitlerkoalition und der Bewegung "Freies Deutschland" ; Kurzbiografien / Gottfried Hamacher - Berlin : Dietz, 2005. - 229 S. - (Manuskripte / Rosa-Luxemburg-Stiftung ; 53). - ISBN 3-320-02941-X [8423]. - Hier, S. 82, 139, 177. - Rez.: **IFB 05-1-020** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz117981583rez.htm>

⁶ Vgl. z.B. den Eintrag des Barockforschers Kurt Faber du Faur, in: **Internationales Germanistenlexikon 1800 - 1950** : [eine Veröffentlichung der Arbeitsstelle für die Erforschung der Geschichte der Germanistik im Deutschen Literaturarchiv Marbach] / hrsg. und eingel. von Christoph König. Bearb. von Birgit Wägenbaur zus. mit Andrea Frindt ... [Wiss. Mitarb.: Hanne Knickmann ...]. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - Bd. 1 (2003) - 3 (2003). - 25 cm. - ISBN 3-11-015485-4 : EUR 428.00, EUR 348.00 (Subskr.-Pr.) - ISBN 3-11-017588-6 (mit CD-ROM) : EUR 578.00, EUR 498.00 [7724]. - Bd. 1. - A - G. - Hier, S. 463 - 464 (Christa Sammons). - Rez.: **IFB 04-1-124**.

Während Fischer den Namen der Ehefrau Faber du Faur mit Emma von Ploetz angibt, nennt Sammons sie (zutreffend) Emma Schabert geb. Mock, Witwe von Rufus Blake. Emma Mock-Blake (1876 - 1961), Tochter eines aus Deutschland nach New York ausgewanderten Restaurantbetreibers, war 1901 verwitwet, als ihr 40 Jahre älterer Ehemann, der Pianofabrikant Rufus Blake aus Derby, Conn., sich das Leben nahm und ihr ein beträchtliches Vermögen hinterließ. 1903 heiratete sie ihre Jugendliebe, den Hamburger Paul Schabert, mit dem sie einen Sohn Kyrill und eine Tochter Beatrice hatte, 1928 Faber du Faur. Sie war zusammen mit ihrem Bruder Edmund Philipp Mock eine der wenigen Titanic-Überlebenden.

⁷ **Ernst Hanfstaengl** : des „Führers“ Klavierspieler / David G. Marwell. // In: Die braune Elite / hrsg. von Ronald Smelser ... - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft. - 20 cm [4941]. - 2. 21 weitere biographische Skizzen. - 1993. - VIII, 278 S. : III. - ISBN 3-534-11232-6 :DM 26.80, DM 22.50 (mit Bd. 1). - Hier, S. 137 - 149. - Rez.: **IFB 99-B09-404** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz018729363rez.htm> - Hanfstaengl hieß mit allen Vornamen Ernst Franz Sedgwick, was nicht unwichtig ist, da Franz der Vorname seines Großvaters väterlicherseits, eines angesehenen Litographen, Sedgwick der Familienname seiner aus Neuengland stammenden Mutter war, was wichtige Hinweise auf Hanfstaengls Biographie erlaubt.

gern, Buchhändlern und Antiquaren im Exil gehört, da er vor seiner Übersiedlung nach Zürich als Lektor im Verlag Die Runde⁸ arbeitete (vgl. hier die Einträge zu Edwin Maria Landau, S. 180 - 181,⁹ bzw. Wolfgang Frommel, S. 88 - 89).

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁸ **Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933** : ein Bericht / Karl Löwith. Vorw. von Reinhart Koselleck und einer Nachbemerkung von Ada Löwith. Neu hrsg. von Frank-Rutger Hausmann. - Neuausg. - Stuttgart : Metzler, 2007. - XIV, 224 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-476-02181-6 : EUR 19.95. - Hier, S. 127: „Unter diesen Umständen war es tröstlich, auch zwei arische Deutsche zu kennen, die ohne Zwang Deutschland 1938 verliessen, Dr. K.[oenig] [...] der sich als Lektor des Runde-Verlags für mein Nietzschebuch eingesetzt hatte, wollte sich ursprünglich in Deutschland habilitieren. Einige Jahre sah er den deutschen Dingen zu, bis er sich überzeigte, dass im dritten Reich eine halbwegs menschliche Existenz nicht begründbar sei. Er ging nach Zürich, wo es ihm glückte, sich an der dortigen Universität zu habilitieren“.

⁹ Der evangelisch getaufte Edwin Landau nahm erst nach seiner Konversion im Jahr 1940 den Namen „Maria“ hinzu, was hier (S. 180) nicht vermerkt wird.